

Schulfach "Digitalkunde" gefordert

Beitrag von „Meike.“ vom 23. Februar 2019 10:23

Ich finde programmieren persönlich jetzt nicht so irre wichtig.

Was ich denke, was wichtig ist, ist etwas, das am Rande vieler Fächer mitunterrichtet wird, aber nur wenn Kollege es selber auch weiß - und nur wenn Zeit ist. Ist meist nicht.

Um mit dem Deutschunterricht und den Zeitungsartikeln anzufangen: Ja, unterrichtet und analysiert man. Was aber nicht jeder Kollege unterrichtet und selber weiß ist: Was haben "Klicks" in Zeiten des Onlinejournalismus und der Arbeitsbedingungen von Journalisten damit zu tun, wie Artikel (ab)geschrieben werden? Warum gibt es immer eniger Korrespondenten vor Ort und was hat das mit digital weitergegebenem Wissen zu tun? Wie verbreiten sich wegen welcher Algorithmen welche Artikel? Was hat die google-Stichwortsuche und was haben tracker damit zu tun? Wie funktionieren Nachrichtenfilter in sozialen Netzen genau? Und was ist die psychologische und dann auch die gesellschaftliche Dimension des Ganzen, die man heute nicht mehr unterschätzen darf, weil sie unser Leben entscheidend mitbestimmt? Was sind die medizinischen/hirnphysiologischen Auswirkungen verschiedenster Arten des Lesens/der Informationsaufnahme/Informationsgenerierung?

Oder PoWi - ja, dort wird die Bildung politischer Strukturen auch jetzt schon besprochen. Es fehlt aber oft völlig die - heute mitbestimmende - digitale Version des Ganzen: wie bilden sich via Netz/soziale Netzwerke pressure groups? Was hat die Tatsache, dass 80% der Kommentare unter Beiträgen zu bestimmten politischen Themen von 20% der Leute geschrieben werden, für eine politische Wirkung? Was sind die Dimensionen digitaler politischer Vernetzung in Bezug auf a) aufstellen "alternativer" politischer Theorien - deren Verbreitung - und b) deren politischer Wirkung - ? Was hat das mit Parteienbildung und Wahlen zu tun? Welche technischen Möglichkeiten (von Datenerne wie Cambridge Analytics über social bots, die von Parteien oder Lobbygroups gekauft werden) gibt es da? Wer hat meine Daten, wie bekommt er sie, was macht er damit? Was kann ich machen?

Ich könnte X mehr Beispiele machen, wo in der Tat der Fachunterricht einen kleinen Anteil des Themas abdeckt oder abdecken kann, aber nicht annähernd die ganze Dimension dessen, was du heute wissen musst, um halbwegs mündig zu sein.

Ja, einige Lehrer versuchen das (auch noch) in den eigenen vollgestopften Lehrplan zu integrieren. Das reicht BEI WEITEM nicht. Gutes Unterrichtsmaterial dazu gibt es kaum, weil das von vorgestern und nicht von letztem Jahr sein muss.

Und es wird immer komplexer und anspruchsvoller für die Schüler bzw. ist es jetzt schon, für alle Menschen, da durchzublicken.

Wir werden, wenn's sinnvoll bleiben soll, da gar nicht drumrumkommen, das - nicht alternativ,

sondern neben dem Fachunterricht anderer Fächer - grundständig zu unterrichten. Ich fürchte nur, dass das Fach - wie auch immer man es dann nennt - vielleicht Informations- und Datenverarbeitungskunde? ICH würde es ja gerne "digitale Wehrhaftigkeit" nennen 😊 - wieder erst in 15 Jahren entwickelt sein wird, und die Generationen von nicht wirklich viel Raffenden in ihren Filterblasen behämmerte Entscheidungen getroffen haben werden ... oder, auch typisch Bildungslandschaft - man macht blitzschnell einen hoch modernen Unterricht namens "Digitalkunde", in dem sich bloß darum gekümmert wird, wie ich das Gerät "an" kriege, diese und jene Apps anschmeiße und damit witzige kleine Dömmelchen programmiere. Für'n Arsch.